

Ergebnis-/Beschluss-Protokoll

1. Sitzung des Fachausschusses Bildung und Kindertagesstätten

des Beirates Huchting,
am **Dienstag, 14.11.2023**, um **18:00 Uhr**.
im **Sitzungszimmer, Ortsamt Huchting**

<u>Anwesend:</u>	Ortsamt	Herr Schlesselmann
	Fachausschuss	Frau Schubert, Frau Spitz, Frau Elisat, Frau Horn, Herr Bettermann, Herr Schnaar, Herr Dehn, Herr Hamen (ab 18:10 Uhr per Zoom)
	Gäste	Inga Jorek, Claudia Meinen (KuFZ Robinsbalje) Herr Müller (SASJI) lässt sich entschuldigen

Die Sitzung wird um 18:01 Uhr mit der Begrüßung der Mitglieder des Fachausschusses, der Gäste, der Bürger:innen und der Presse via Zoom und Live-Stream via Facebook eröffnet. Die ordnungsgemäße Einladung und Beschlussfähigkeit werden einstimmig festgestellt.

Die **Tagesordnung** wird wie folgt einstimmig festgestellt:

- TOP 1 Wahl Sprecher:in des Fachausschusses (Vorschlagsrecht SPD) sowie der Stellvertretung (Vorschlagsrecht SPD)
- TOP 2 Verpflichtung der Fachausschussmitglieder
- TOP 3 Berichte aus Arbeitskreisen und vom Fachtag Bildungslandschaft Huchting am 13.11.2023
- TOP 4 Sprachförderung von Kindern
- TOP 5 Vorstellung der „Steuerungsstelle Frühe Kindheit“
- TOP 6 Themen/Themenschwerpunkte für kommende Sitzungen

TOP 1 Wahl Sprecher:in des Fachausschusses (Vorschlagsrecht SPD) sowie der Stellvertretung (Vorschlagsrecht SPD)

Frau Spitz schlägt Frau Schubert als Sprecherin des Fachausschusses Bildung und Kindertagesstätten vor. Frau Schubert wird einstimmig gewählt und nimmt die Wahl an.

Abstimmungsergebnis: 6 Ja-Stimmen

Frau Schubert schlägt Frau Spitz als stellvertretende Sprecherin des Fachausschusses Bildung und Kindertagesstätten vor. Frau Spitz wird einstimmig gewählt und nimmt die Wahl an.

Abstimmungsergebnis: 6 Ja-Stimmen

TOP 2 Verpflichtung der Fachausschussmitglieder

Die Mitglieder des Fachausschusses Bildung und Kindertagesstätten werden vom Sitzungsleiter verpflichtet bzw. sind bereits verpflichtet worden.

TOP 3 Berichte aus Arbeitskreisen und vom Fachtag Bildungslandschaft Huchting am 13.11.2023

a) Bericht vom Fachtag Bildungslandschaft Huchting, Sprachbildung – mehr als nur Worte

Rahmenbedingungen von Sprachbildungsprozessen von Kindern in Bremen

- Verbreitung Kinderarmut

Bemessung nach Einkommen (60 % unter dem durchschnittlichen Einkommen) unter 18-Jähriger: Bund = 21,6%, HB 0 40,5%

Bemessung nach SGB II-Leistungsbezug unter 18-Jähriger: Bund = 13,9%, HB = 31,9%, Kirchhuchting = 44,5%, Sodenmatt = 42,1%

Besonders für Armut gefährdete Personengruppen:

- nicht deutsche Staatsangehörigkeit (53,1%)
- Alleinerziehende (60,6%)
- Familien mit 3 und mehr Kindern (55,4%)
- Geringe Qualifikation des Haupteinkommensbezieher:in (53,0%)

Ursache von Kinderarmut ist Elternarmut, Gründe dafür sind v.a.:

- Arbeitslosigkeit der Eltern
- Geringer Erwerbsumfang im Haushalt (v.a. Teilzeitarbeit, Minijobs oder Nichterwerbstätigkeit der Mütter)
- Geringe Löhne der Eltern
- Geringe Qualifikationen der Eltern
- Schwierigkeiten bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf (z. B. aufgrund atypischer Arbeitszeiten)
- Vielzahl an Kindern im Haushalt
- Nichtinanspruchnahme familienpolitischer Geldleistungen (Kinderzuschlag, Wohngeld) → Antragsverfahren zu kompliziert
- Gesundheitliche Probleme der Eltern und/oder der Kinder
- Trennung und Scheidung der Eltern

- Kinderarmut und die Folgen

Folgen sind Begrenzung, indem arme Kinder und Jugendliche

- seltener einen Rückzugsort oder ruhigen Ort zum Lernen Zuhause haben,
- in ihrer Mobilität eingeschränkt sind (z.B. fehlendes Geld für Tickets, kein Rad oder Auto im Elternhaus),
- öfter keinen Computer mit Internet haben,
- seltener neue Kleidung kaufen können,
- seltener Mitglied in einem Verein sind,
- kaum etwas mit Freund:innen unternehmen können, was Geld kostet,
- seltener von ihren Eltern Taschengeld erhalten,
- seltener mit der Familie eine Woche im Jahr in den Urlaub fahren können,
- oft nicht aus ihrer eigenen Lebenswelt bzw. ihrem Umfeld herauskommen,
- oft nicht mit auf Klassenfahrt oder zum Schulaustausch mitfahren können.

Aus dem Chancenmonitor (Aktion ein Herz für Kinder) Akademiker-/Nichtakademiker-Kinder: Hochschulzugang, Studienanfänger, Bachelor, Master Promotion – die Schere bei den Bildungsabschlüssen/-erfolgen klafft immer weiter auseinander, besonders beim Master (45 zu 8)

Weitere Folgen: Entwicklungsverzögerungen und Gesundheitsstörungen

Bildungsungleichheit

Abi-Quote Borgfeld 83,3% Alte Neustadt 9,4%, HB 33,3%, Huchting 23,8% (leicht, aber zunehmend unterdurchschnittliche Abiturquote in Huchting)

Sprachförderbedarfe: Borgfeld 10,1%, Huchting 51% u. Ohlenhof 73,9% (2018-2020)

Lesekompetenzen unterschiedlich - 31,0% der Viertklässler:innen in Bremen (und 18,8% bundesweit) erfüllen nicht den Mindeststandard im Lesen

Deutlich unterdurchschnittliche Kita-Versorgungsquoten (U3 in Huchting: nur 24%!), viele unversorgte Kinder (zuletzt ca. 145)

Hoher Anteil Kinder mit sonderpädagog. Förderbedarf 2022 in Huchting: 11,6%

Rahmenbedingungen Sprachbildung

- Gesundheitliche Situation der Kinder: geistige Entwicklung, Hörvermögen, emotionale und soziale Verfasstheit
- Erstsprache im Elternhaus
- Umgang mit Mehrsprachigkeit
- Zeitpunkt des Zweitspracherwerbs (am besten so früh wie möglich)
- Sozioökonomischer Status und Sprachanregungen im Elternhaus („30-Millionen-Wörter-Lücke“ bis zum Alter von 3 Jahren)
- Zugang zur Kindertagesbetreuung / zu Angeboten der Familienbildung
- Anwendung von Sprachbildungskonzepten in der institutionellen Förderung
- Betroffenheit von Segregation – Quartierseffekte

Handlungsansätze

Allgemein:

- Verbesserung der Einkommenssituation von Familien durch die Bundespolitik (Mindestlöhne, Regelsätze, Kindergrundsicherung, Steuerpolitik)
- Wohnungsmarkt: Segregationen vermeiden, aber Huchtinger Baustrukturen (Einfamilien-/Reihenhäuser vs. Blockbebauung) erschweren das!
- Ausbau sozialer Infrastruktur mit den Zielen: Armutsfolgen abmildern, Teilhabe ermöglichen, Chancengerechtigkeit verbessern, Ausstiege aus Armut ermöglichen; Präventionskette; v.a. frühzeitig ansetzen, weil dort die

höchsten Effekte zu erwarten sind

- Sozialräumliche Steuerung beachten: „Ungleiches ungleich behandeln“

Speziell Huchting:

- Bedarfsgerechter Ausbau sozialer Infrastruktur insbesondere der Kindertagesbetreuung mit kleineren Gruppen und multiprofessionellen Teams
- Früheres Sprachscreening, konsequente Anwendung von Sprachförderkonzepten
- Reduktion von Zugangshürden zur Kindertagesbetreuung, z.B. Anmeldeverfahren u. Weitervermittlung
- Reduktion von Segregation in den Einrichtungen
- Wertschätzung für Mehrsprachigkeit
- Verzahnung von Kitas, Schule und Jugendhilfe
- Verzahnung von Kitas, Schule und Gesundheit
- Verzahnung von Kitas, Schule und Elternarbeit/Familienbildung

Stichwort dazu: Fortsetzung und Verstetigung der Steuerungsstelle Frühe Kindheit (s. TOP 4).

Sprachfähigkeit ist der Schlüssel für persönliche Entwicklung, Chancengleichheit und Bildungserfolg.

b) Bericht aus Arbeitskreis Kinder; MoKi (mobile und flexible Kinderbetreuung im Familienzentrum MOBILE, Hemelingen)

Die mobile und flexible Kinderbetreuung richtet sich an Eltern, welche kurzfristig und zeitlich eine Betreuungsmöglichkeit benötigen oder eine flexible Ferienbetreuung benötigen, wenn Kita oder Hort geschlossen haben oder ihr Kind noch keinen Kita-Platz hat. Es gibt sogar einen Hol- und Bringdienst. Das Personal hat nicht zwingend eine Erzieher:innenausbildung, bringt aber gewisse Qualifikationen mit. Die Betreuung findet 1 zu 1 statt, d.h. eine betreuende Person für ein Kind. Das Angebot ist für die Eltern kostenlos. Die Finanzierung der Trägerschaft läuft über einen Träger, welcher Zuwendungen von der senatorischen Behörde für Kinder und Bildung erhält. Das Personal wird über einen gesonderten Beschäftigungsträger über § 16 i SGB II finanziert. Die Betreuungskräfte werden regelmäßig geschult und betreut.

Es wird vom Fachausschuss festgestellt, dass dieses Projekt auch für Huchting wünschenswert wäre. Zum einen würde es als Ergänzung zu den bestehenden Angeboten Lücken schließen und zum anderen Menschen eine Möglichkeit bieten, in den Bereich Kinderbetreuung einzusteigen und sich weiterzubilden.

Voraussetzungen, welche noch geklärt werden müssen:

- Finanzierung
- Träger
- Träger für das Personal
- Räumlichkeiten (z.B. BuS, QBZ, alte Grundschule Kirchhuchting)

TOP 4 Sprachförderung von Kindern

Folgende Fragen sollen einvernehmlich an die zuständige senatorische Behörde gesendet werden:

Anfrage an die zuständige senatorische Behörde für Kinder und Bildung

Der Beirat Huchting hat ein großes Interesse an der Fortsetzung und Verstetigung des Sprachförderprojektes an der Grundschule an der Delfter Straße. Die Anzahl der Kinder mit Sprachförderbedarfen in Huchting ist leider sehr hoch und nimmt tendenziell weiter zu.

Der Beirat Huchting fragt deshalb nach dem Sachstand in Bezug auf die Fortsetzung und Verstetigung des Sprachförderprojektes an der Grundschule an der Delfter Straße.

Sind die finanziellen und vertraglichen bzw. rechtlichen Voraussetzungen für die Fortsetzung und Verstetigung des Sprachförderprojektes inzwischen geschaffen worden?

Wenn nicht, welche Gründe gibt es hierfür und wann werden diese geschaffen sein?

TOP 5 Vorstellung der „Steuerungsstelle Frühe Kindheit“

Einstimmiger Beschluss:

- 1. Der Beirat Huchting fordert die zuständigen senatorischen Behörden (SKB, SGFV, SASJI) auf, die ressortübergreifende „Steuerungsstelle Frühe Kindheit“ weiterzuführen, zu verstetigen und entsprechende Haushaltsmittel sowie Stellen in den Haushaltsplan 2024/2025 einzustellen.**
- 2. Im Übrigen sind die Gründe für eine Streichung der „Steuerungsstelle Frühe Kindheit“ nicht nachvollziehbar.**

Abstimmungsergebnis: 7 Ja-Stimmen

In diesem Zusammenhang wird auf die Streichung weiterer, wichtiger Angebote hingewiesen wie „Respekt Coaches“ oder das Projekt „JUSTiQ“.

TOP 6 Themen/Themenschwerpunkte für kommende Sitzungen

- Zustand der Schulen (sanitäre Anlagen, Fahrstühle etc.)
- Bildungsgerechtigkeit
- Förderung der Kernfächer Deutsch, Englisch, Mathematik
- Orthographie (Rechtschreibung)
- Stärkung des Leistungsgedankens
- Eine zusätzliche Oberstufe in Huchting (ohne feste Bindung an einer Schule)
- Übergang Kita-Schule
- Lehrmittelfreiheit
- Ängste bei Fachkräften, die jeweilige Schule im Rahmen der Zusatzqualifikation zur Inklusionsfachkraft verlassen zu müssen.

Ende der Sitzung: 19:24 Uhr

Frau Schubert
Fachausschusssprecherin

Herr Schlesselmann
Sitzungsleitung und Protokoll